

IX.

Vom

Christlichen Banne.

De Gewalt Sünde tho beholdende, vnde tho bindende, schal in vnsern Kercken, vanden Parrherren vnde Prädigern, in G^ldesfruchte, na inholt der hilligen schrift, vnde vnser Kerckenordeninge, Christlich vnde ordentlich gebрукet werden, also:

Wenn nemandt in valscher vnchristlicher Lere steckt, wedder G^ldes wort, vnde de Augsborgische Confesion, vnde na Christlicher, bröderlicher vormaninge, darvan nicht affsteit, edder, wenn nemandt mit segenen, böten, vnde dergelyken Düuelschen wesen vnmegheit, edder in apenbarer vorachtinige des G^ldtlichen wordes, ock der hilligen Sacramente, effte in G^ldeslästeringe, edder in lasterlichen apenbaren Sünden vnde Ergernissen leuet, den schal men nicht thom Sacramente laten, ock vor neuen Christen holden, bet he sich öffentlich bëtere, also, dat weder man see vnde beuinde, dat he sich gebëtert hefft, vnde einen Christlichen handel vnde wandel angenamen.

In Bürgerlichen weltlichen handelingen kan men en allerdinge nicht vormyden, doch schal men sich sunderlicher gemeenschop mit em entholden, bet dat he sich bekeret, alse S. Paulus i. Corinth. v. vnde St. Johannes in der andern Epistelleret.

Vp dat duerst de Bindeßlötel nicht vanden Parrherren vnde Prädigern gemisbruket, vnde dorch vnordentlichen Proceß, edder Affecte, vnrichticheit in Kercken entsta, so is vth Christlichem bedencken vor gudt angesehen, vnde in gemenen Synodis vnser Superintendenten vnde Parr-

IX.

Vom

Christlichen Bann.

De Gewalt Sünde zu behalten und zu binden, soll in unsern Kirchen, von den Pfarrherren und Prädigern, in G^ldes Furcht, nach Einhalt der heiligen schrift, und unser Kirchen-Ordnung, Christlich und ordentlich gebraucht werden, also:

Wenn jemand in falscher vnchristlicher Lehre steckt, wieder G^ldes Wort, und die Augsburgische Confesion, und nach Christlicher Brüderlicher Vermahnung, davon nicht abstehet, oder, wenn jemand mit Segnen, Böten, und dergleichen Teufflischen Wesen umgehet, oder in offenbahrer Verachtung des G^ldtlichen Wortes, und der heiligen Sacramenten, oder in G^ldeslästerung, oder in lästerlichen offenbahren Sünden und Ergernissen lebet, den soll man nicht zum Sacrament lassen, auch für keinen Christen halten, bis er sich öffentlich bessere, also, daß jedermann sehe und befinde, daß er sich gebessert habe, und einen Christlichen Handel und Wandel angenommen.

In Bürgerlichen Weltlichen Handlungen kan man ihn allerdings nicht vermeiden, doch soll man sich sonderlicher Gemeinshaft mit ihm enthalten, bis er sich bekehret, wie St. Paulus i. Corinth. 5. und St. Johannes in der andern Epistel lehret.

Auf daß aber der Bindeß-Schlüssel nicht von den Pfarrherren und Prädigern gemisbrauchet werde, und durch unordentlichen Proceß oder Affecten, Unrichtigkeit in Kirchen entstehe; so ist aus Christlichem Bedencken für gut angesehen, u. in gemeinen Synodis unserer Superintendenten und Pfarr-